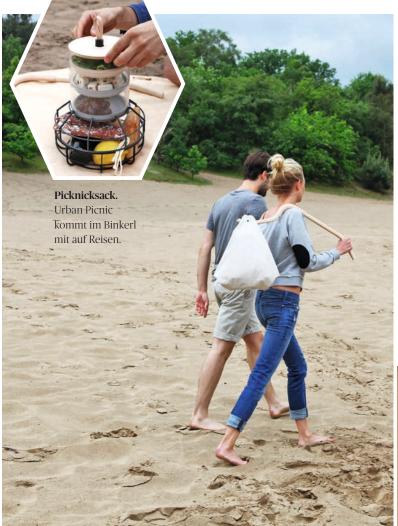
# Fotos: Domanska, Paris Tsitsos, Jody Kocken (2), The Original Nomad (2), Chmara Rosinke (4

# Meine sieben Sachen

Heute Berlin, morgen Buenos Aires: Designer entwerfen wohnliche Habseligkeiten für urbane Nomaden.

Text: Maria Schoiswohl



# Die Accessoires

Die russische Lösung ist mehrfach Umziehenden bekannt: nackte Glühbirne an der Decke. "Dress a Bulb" der polnischen Designerin Patrycja Domanska mit Sitz in Wien gibt der Lampe ihren Schirm. Das Projekt ist nach dem Motto "Weniger ist mehr" entstanden - Lampenschirme aus 100 Prozent recycelbarem Tyvek-Vliesstoff, der sich wie Papier verhält, aber strapazierfähiger ist. "Wenn man oft umzieht, hat man meist nicht die Möglichkeit, einen kompletten Haushalt zu übersiedeln. Man richtet sich temporär ein", sagt Domanska. "Die Leuchten sind flexibel, kompakt und leicht mitzunehmen (Anm.: Sie wiegen 200 Gramm) und sind Stücke, die an zu Hause erinnern."

So wie "Dress a Bulb" ist auch das Urban-Picnic-Set von Jody Kocken kein Must-have, sondern ein Must-want für den stets Reisenden. Das Picknickset aus Ökomaterialien, das man im Binkerl an der Stange mitträgt, vereint das "romantische Gefühl der Reise mit dem neuen Konzept des urbanen Nomaden", sagt die Designerin aus den Niederlanden. Sie lebt in Amsterdam und arbeitet ab und zu an anderen Orten - zur Inspiration.

www.patrycjadomanska.com, www.jodykocken.com



**Lampenkleid.** "Dress a Bulb": ein faltbarer Schirm für die Glühbirne.



## Wannenbad. "Collapsible Tub" garantiert ein heißes Bad. Egal, wo.

### Das Rad

Man stellt die Badewanne meist nicht direkt ins Zimmer (Sanitäranlagen sind meist integrierter Bestandteil einer Behausung), aber wenn man will, ist "The Collapsible Tub" von The Original Nomad eine Option. Mit nur 23 Kilogramm ist der mit Gas oder Holz beheizbare Pool - handlich in einem Seesack verstaut - noch einigermaßen leicht zu transportieren. Obwohl von den kreativen Geistern aus Portland in Oregon für Outdoor kreiert, kann man den Pool auf dem Strand, Parkplatz oder eben mitten im Zimmer aufbauen und hineinspringen (aber bitte unbedingt die Gebrauchsanweisung wegen Brandgefahr und Gesamtgewicht beachten!). theoriginalnomad.com



**Soloküche.** Mit "Moment for Oneself" stilvoll im Nirgendwo dinieren.





# Die Küche

Wie lernt man sich in einer fremden Stadt schnell kennen? Man lädt zum Essen ein. Dies dachte sich das in Wien ansässige Designduo Chmara. Rosinke und entwarf die mobile Gastfreundschaft: eine mobile, modulare Küche samt Tisch und Hockern aus Massivholz in klarer DIY-Optik, die rasch gepackt und fertig zum Transport ist. Gaskocher, Geschirr und Abwasch inklusive. "Moment for oneself" ist eine Minimalversion einer Küche, die man sich wie einen Rucksack umhängt. Statt um Gesellschaft geht es hier um den Ausbruch des Städters in die Natur. Mit sich allein zu

sein und zu überleben. "Wir sehen das Nomadische als Antwort auf verschiedene Fragen in unserer Gesellschaft", sagt Maciej Chmara. Nomaden von heute seien vielfältig - einige reduzieren ihren Besitz und reisen kaum, andere sind arbeitsbedingt viel unterwegs und unterhalten verschiedene Wohnsitze. Chmara: "Das Modell des urbanen Nomaden war vor ein paar Jahren ein gewisses Modethema, aber es wird langsam ernsthaft behandelt. Es gibt einen gewissen Markt dafür und ist sicher ein Thema der Zukunft." *chmararosinke.com* 



# Ein Bett, für das es sich lohnt nach Hause zu kommen

Investieren Sie bis Ende Dezember 2016 in ein Hästens Kontinentalbett und wir schenken Ihnen ein Kopfhaupt "David" oder "Harmoni" dazu.

Wenn Sie sich für das Modell Auroria, Proferia oder 2000T entscheiden, erhalten Sie zusätzlich ein Daunen-Deluxe-Paket.

Jedes Hästens Bett wird aus feinsten Naturmaterialien von Hand in Schweden gefertigt und bietet mit den passenden Hästens Accessoires die besten Voraussetzungen für einen erholsamen Schlaf.

hastens.com

Gilt für die Bettenmodelle Luxuria, Auroria, Proferia und 2000T.



WIEN HEINRICHGASSE 4, 1010 WIEN +43 (0) 01 533 236 217 office@hastens-wien.at GRAZ STUBENBERGGASSE 2, 8010 GRAZ +43 (0) 0316 837 956 office@hastens-graz.at

## Der Raum

Platz ist für reisende Seelen nicht das Problem, aber Privatraum. Wie schnell man sich auch am kleinsten Ort eine Oase kreieren kann, zeigt "Cloud" der Schwedin Monica Förster, eine Neuinterpretation des Zeltes. Ein kleiner Ventilator errichtet die Wolke in bis zu vier Minuten und hält sie dann stabil. Beides passt in eine kompakte Tasche. "Ich wollte einen Raum kreieren, der die Außenwelt ausschließt", sagt Förster. Der Fokus liegt im Inneren. Ihr Raum, für den sie sich von Quellwolken inspirieren ließ, ist sowohl zur Entspannung als auch für informelle Meetings gedacht und wird aktuell von Offect produziert.

Ein "poetischer Rückzugsort vom hektischen Alltag" ist das "Mikasi-Tipi" von Sascha Akkermann und Flo Florian aus Deutschland. Auch hier wird das Zelt, in diesem Fall eben das Tipi, neu gedacht. Zwölf Segeln werden von einem Holzscherengitter gehalten und mit Druckknöpfen befestigt. Durch das bewegliche Gerüst ist es in wenigen Schritten größenverstellbar. "Ob im Haus oder im Garten – im Inneren von "Mikasi" kann man die Seele baumeln lassen", sagt Akkermann. "Mikasi" bedeutet auf Suaheli "Schere" und in der Sprache der amerikanischen Ureinwohner "weißer Mond".

www.sascha-akkermann.de www.monicaforster.se



# Reisesachen. Sessel, Tisch, Bett, kompakt verpackt von Tilly Blue. Klappsessel. Decke, Sessel, Sack: Rucksack "Nomad" hat's in sich.

# Die Einrichtung

Reisen ist heute so einfach wie noch nie. "Dennoch lieben wir Menschen es, uns zu gründen, uns zu bestätigen", sagt die britische Designerin Tilly Blue Davies. Ihre "Travel Collection" ist eine kompakte Reiseversion von Sessel, Tisch und Bett aus Holz, Metall und Leinen. "Travel Collection' zeigt unsere Vielseitigkeit: Wir fühlen uns - stets in Bewegung - als beständig." Individuell leicht zu tragen, muss der Reisende - ob des Gewichts der Kollektion - entscheiden, wie viel er wirklich mitnehmen kann. Die Frage, ob ein Möbel, das zeitgleich Decke, Sessel und Raum für

Die Frage, ob ein Möbel, das zeitgleich Decke, Sessel und Raum für Habseligkeiten ist, auch einen Menschen beherbergen kann, stellt sich Bjarke Frederiksen. Sein Rucksack "Nomad" - gefertigt aus natürlichen Materialien (Holz, Baumwolle und Wachs) - ist der Versuch einer Antwort. "Nomadentum ist ein Ruf nach Natur, aber auch ein Ausdruck aktueller, individueller Freiheit", sagt der dänische Designer. Er weiß, wovon er spricht: Frederiksen hat seine Wohnung in Kopenhagen verkauft und lebt derzeit in einem umgebauten VW-Bus in Kalifornien.

www.tillyblue.net www.bjarkefrederiksen.com

# Das Bett

Sie zieht viel um und wohnt nomadisch, die in London ansässige österreichische Designerin Stephanie Hornig. Flexibilität und einfacher Transport sind ein Muss bei ihrer Möbelwahl. Bei ihrem Ensemble "Camp" geht es um das Gefühl, "Freiheit in den Wohnraum zu bringen. Nicht nur in der Natur muss man flexibel sein, heutzutage auch drinnen", sagt Hornig. Inspiration für das Trio aus Bett, Lampe und Tisch war – nomen est omen – das Zelten. Nur wenige Handgriffe sind für Ab- und Aufbau der Möbel notwendig. Im Zentrum steht das Bett, ein moderner Schlafsack auf Beinen. Die Lampe hängt am marmornen Stromverteiler, und der Tisch ist zeitgleich Schirmständer. "Bed in a Bag" vom skandinavischen Designunternehmen Karup ist einen Tick spartanischer: Die einfache Matratze ist die schickere Variante zum aufblasbaren Gästebett und speziell für geschäftige Menschen mit wenig Platz entworfen. www.stephaniehornig.co www.karup.eu

**Schlafstelle.** Bei "Camp" trifft moderner Schlafsack auf Minimallampe.

Rollbett. Viel reduzierter als "Bed in a Bag" kann ein Bett nicht sein.



